

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 50

Vereinsnachrichten: Redaktionskommission

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Die Begutachtung der beiden französ. Elementarbücher von Breitinger und Keller wurde der Sekundarlehrerkonferenz überwiesen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Stüssi in Uster, Präsident, Hartmann in Mönchaltorf, Vizepräsident, und Schaad in Uster, Aktuar, wurden wieder bestätigt.

— (Eingesandt.) Laut Nr. 86 des „Pädagogischen Beobachter“ hat das Schulkapitel Uster auf einmüthigen Antrag einer vorberathenden Kommission einstimmig für Obligatorium und Staatsverlag sämtlicher Lehrmittel sich ausgesprochen. Wie stimmt damit die Thatsache, dass an der Sekundarschule Uster statt des obligatorischen französischen Sprachlehrmittels von Keller dasjenige von Plötz gebraucht wird und zwar noch von einem Mitglied der vorberathenden Kommission, das zugleich das Präsidium des Schulkapitels führt? Gibt es vielleicht noch mehr solche Anhänger des Obligatoriums und des Staatsverlages?

— In Wolfhausen-Bubikon starb am 4. Dezember Herr Lehrer Jörimann, ein eifriger Pfleger des Gesangs.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Der Garantenverein für den Pädagogischen Beobachter (neue wie alte Mitglieder) wird auf Samstag, 18. Dez., Nachmittags 2 Uhr, in das Café Gotthard beim Bahnhof Zürich zu den statutengemässen Verhandlungen eingeladen. — Ausserkantonale Freunde, die als Gäste bei dieser Vereinsversammlung und (oder) der nachfolgenden «Usterfeier» (vide untenstehenden Aufruf!) sich betheiligen wollen, werden zum Voraus kollegialisch willkommen geheissen. Privatquartiere sollen ihnen, gleich den von der Stadt entfernt wohnenden Zürcher Theilnehmern, zu Gebote stehen.
Der Vorstand.

Vom Lehrerverein Zürich und Umgebung kollegialischer Gruss!

P. P.

«Wir wünschen eine durchgreifende Verbesserung im Schulwesen.»

Durch diese Forderung ist die denkwürdige Versammlung vom 22. Nov. 1830 auf dem Zimiker in Uster zum Ausgangspunkt jener schöpferischen Thätigkeit auf dem Gebiet des Unterrichtswesens geworden, welche der zürcherischen Schule ihre Organisation und dem Lehrerstand seine Bedeutung verliehen hat.

Mit Stolz und Befriedigung blickt heute das zürcherische Volk auf das Jahr 1830 zurück. Mit Dankbarkeit und Verehrung zugleich wird jeder Lehrer und Freund der Schule erfüllt, welcher sich in die Geschichte und den Geist jenes jugendfrischen Strebens vertieft, das dem Tage von Uster folgte.

Dankbarkeit und Verehrung gegenüber den Männern, welche das Postulat von Uster verwirklichten und gegenüber dem Opfersinn eines Volkes, der diese Verwirklichung ermöglichte, sind es denn auch, welche den Lehrerverein Zürich und Umgebung ermuntern, zürcherische Lehrer hiemit auf Samstag den 18. Dez. h. a., Nachmittags 3 Uhr, in's Café Gotthard (beim Bahnhof) in Zürich einzuladen, um die fünfzigjährige Erinnerung an den Tag von Uster und dessen Bedeutung für das zürcherische Schulwesen zu feiern.

Was wir damit wollen, ist nicht eine politische Demonstration irgend welcher Art. In ernster, würdiger Weise wollen wir der Ideale, welche die Volksmänner von 1830 im Herzen trugen, und der Hoffnungen gedenken, welche sie an die Realisirung dieser Ideale knüpften. Wir wollen zurückblicken auf die Zeit, da der Freiheitssinn eines Ludwig Snell, der tiefwissenschaftliche Geist eines J. C. v. Orelli, der Patriotismus eines J. J. Hottinger, die Begeisterung eines M. Hirzel, die Künstlernatur eines H. G. Nägeli, das pädagogische Talent eines Th. Scherr u. s. w. sich mit dem vorwärtsstrebenden Volksgeiste vereinigten, um in dem Zeitraum weniger Jahre dem Kanton Zürich einen Schulorganismus zu schaffen, welcher von der Elementarschule an bis hinauf zur Universität das ganze Jugendalter umfasste, und aus dem Born des reichen Lebens, das vor fünfzig Jahren unsere Väter durchwehte, Muth und Begeisterung schöpfen für die Aufgabe, an der wir alle gemeinsam arbeiten. Indem wir uns die Hochherzigkeit, das unentwegte Vertrauen auf die Macht der Bildung und die uneigennützigste Arbeitskraft dieser Männer vor Augen führen, wollen wir uns von Neuem der Ziele bewusst werden, welche sie uns vorgesteckt haben und welche die fortschreitende Entwicklung des Volkslebens immer gebieterischer verlangt.

Gehehrte Herren Kollegen! Die hehren Tage, welchen die Schule und die Lehrerschaft des Kantons Zürich ihre Emanzipation verdanken, sind der gemeinsamen Erinnerung von Seite der zürcherischen Lehrer werth und der Lehrerverein von Zürich und Umgebung wird sein Möglichstes thun, um diese Erinnerung zu einer dem Geiste der dreissiger Jahre würdigen Gedenkfeier zu gestalten. Auf verdankenswerthe Weise haben uns die Herren Lehrer Frey in Uster, Seminardirektor Dr. Wettstein, Synodalpräsident Hug und Erziehungs Rath Näf ihr Wort zugesagt, während weitere Kollegen bereit sind, die Feier durch musikalische Vorträge zu verschönern.

Indem wir Sie, ergraute Veteranen wie die Jungmannschaft der Lehrer, bitten, unserer Einladung Folge leisten zu wollen, heissen wir Sie herzlich in Zürich willkommen.

Möge diese Gedenkstunde der zürcherischen Schule und Lehrerschaft zum Segen gereichen!

Mit kollegialischer Hochschätzung

Zürich, Ende November 1880.

Namens des Lehrervereins Zürich und Umgebung:
Der Vorstand.

Einladung.

In nächster Zeit soll vom II. Theil des deutschen **Lesebuchs** für schweizerische Gymnasien, Bezirks- und Sekundarschulen von Fr. Edinger, eine neue Auflage erscheinen. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn von Seite der Lehrer des Deutschen an den bezeichneten Schulen auf allfällige Wort-, Interpunktions-, Text- und Druckfehler, die sie in diesem Lehrmittel gefunden haben, aufmerksam gemacht würde, damit die neue Auflage möglichst rein von denselben gehalten werden könnte. Bezügliche Eingaben, *sowie auch anderweitige Wünsche z. B. über Hinzufügung oder Weglassung von Lesestücken etc.*, wolle man gefl. bis 31. Dezember nächsthin an Hrn. Edinger, Lehrer am Gymnasium der Stadt Bern, richten.
Bern, den 22. November 1880.

Der Erziehungsdirektor:
Bitzios.

K. V. 1877.

Versammlung Samstag den 18. Dez.:
Vormittags 10 Uhr,
im „Café Steg“ in Zürich.
Das Präsidium.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt.
und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt.
10—12 Uhr. Entrée frei.